

### Berufsschulen

# Lernortkooperation zukunftsfähig machen

### Um was geht es?

#### **Duale Partner müssen sich im Gleichschritt für die Zukunft aufstellen**

Berufsschulen und ausbildende Unternehmen sind die tragenden Säulen des dualen Systems und damit maßgeblich verantwortlich für den Erfolg der Auszubildenden. Beide unterliegen dabei stetigen Veränderungen, in den vergangenen Jahren maßgeblich geprägt durch den technologischen Wandel und die digitale Transformation.

Die Wirtschaft hat hierauf vielfältig reagiert, neue Geschäftsmodelle entwickelt und beispielsweise Produktionsprozesse und -ketten angepasst. Diese Veränderungen spiegeln sich in den Ausbildungsberufen wider, etwa im neuen Ausbildungsberuf des Kaufmanns im E-Commerce oder in den angepassten Ausbildungsordnungen der industriellen Metall- und Elektroberufe im Jahr 2018.

Berufsschulen sind gefordert, mit diesen Änderungen Schritt zu halten. Hier gibt es in Hessen Aufholbedarf. Die Ausgaben für Berufsschulen haben sich relativ gesehen kaum erhöht. Digitale Ausstattung und Fortbildung stecken in den Kinderschuhen und es besteht ein Mangel an Nachwuchslehrkräften.

### Was braucht die Wirtschaft?

#### **Stärkung der Berufsschulen als Partner der Ausbildungsunternehmen**

Die hessische Wirtschaft braucht in den Berufsschulen einen verlässlichen und starken Partner, mit dem die duale Ausbildung gemeinsam erfolgreich und zukunftsfähig gestaltet wird – im Gleichschritt und in Abhängigkeit von der technologischen Transformation. Hierzu sind Investitionen in die einzelnen Standorte und den Nachwuchs notwendig. Die Berufsschulen sind in den Ausbildungsberufen als Spiegelbild der Arbeitswelt insbesondere auch für den digitalen Wandel aufzustellen.

### Was ist zu tun?

#### **Offensive von Landesregierung und Wirtschaft für Berufsschulen starten**

- Lernzentren bilden:  
Im Rahmen eines Wettbewerbs „Lernzentren 4.0“ sollten ausgewählte Berufsschulen themenorientiert und profilbildend ausgebaut werden. Ziel ist es, gemeinsam mit Schulträgern, Bildungsträgern, Hochschulen und Unternehmen vor Ort, standortbezogene Konzepte für eine industriennahe Ausstattung zu fördern, verbunden mit einem pädagogischen Konzept und unter Einbindung bestehender Infrastrukturen.
- Nachwuchsoffensive starten:  
Um den Lehrernachwuchs zu sichern braucht es eine Strategie zur Nachwuchssicherung, die u.a. ein fundiertes Quereinsteigerprogramm und einen langfristigen Plan für die hochschulische Ausbildung von Wirtschaftspädagogen beinhaltet.
- Digitalpaket schnüren:  
Die Berufsschulen müssen für die digitale Transformation gewappnet sein. Dafür sind Investitionen in Infrastruktur, Fortbildungen und digitale Lehr- und Lernkonzepte nötig. Die Landesregierung sollte außerdem einen Think Tank gründen, in dem Experten aller Beteiligten Konzepte für die duale Partnerschaft entwickeln, aus denen die Landesregierung ein Digitalpaket Berufsschule schnürt.
- Standortstrategie entwickeln:  
Hessen braucht eine langfristige Strategie für die Entwicklung und die Verteilung der Berufsschulstandorte. Die Strategie muss hierbei insbesondere die regionalen Ausbildungsschwerpunkte und Mobilitätslösungen abbilden, unter Einbezug der Wirtschaft und den regionalen Stakeholdern. Dabei sollten auch flexible Organisationsformen wie zum Beispiel Verbundkonzepte berücksichtigt werden.